

Winter.

153. Der Winter in der Stadt.

1. Zieht warme Kleider und feste Stiefel an! Verhüllet auch die Ohren und die Hände, denn es ist tüchtig kalt! Wer sich im Winter gesund erhalten will, der Sorge, daß er trocken und warm bleibe. — Hui! saust der Wind um die Ecke. Schwupp! deine Mütze liegt auf dem Damm im Schnee. Flink, hebe sie auf, sonst rollt ein Wagen darüber, und dann wird sie dir wohl nicht mehr passen. Wie schnell die Menschen trippeln und laufen! Mach's ihnen nach, dann frieren dir die Füße nicht.

2. Die Anlagen sind kahl und licht. Man schaut durch die entlaubten Büsche bis zum anderen Ende. Die Wege sind vom Schnee gesäubert, und sicher schreiten wir dahin. Auf den Beeten liegt der Schnee in dicken Polstern. Mitten auf der Wiese ist er aber weggeschaufelt worden, denn dort ist ein Futterplatz für die Vögel, die bei uns geblieben sind. Goldammern, Haubenlerchen, Amseln und natürlich auch Sperlinge sind eben dabei, sich an einigen Körnchen und Krümchen zu laben. Da tönt auch lautes Gekrächze aus der Höhe. Wer ist's? Ein paar Krähen. Ob sie neidisch herabschauen? Sie streichen vorbei. Nur in der höchsten Not kommen auch sie zu der Futterstelle.

3. Kling, klang! Kling, klang! tönt das Schellengeläut der Schlitten, die schnell auf den Straßen dahinsausen. Die Peitschen knallen, die Schutztücher blähen sich auf, und die Rosse dampfen. Auf dem Fahrdamm ist kein guter Aufenthalt für Kinder. Da sind sie beständig in Gefahr. Und wie bald kommen auch die Straßengeher und verderben ihnen dort mit Picken, Schaufeln und Sand die schönste Schlittenbahn. Aber die Aufseher haben ein mitleidiges Herz. Sie haben in den Anlagen vom Hügel herab eine Schneebahn geschaffen. Da fliegen nun die niedrigen Schlitten von der Höhe und laufen unten noch weit über den Weg. „Platz da!“ ruft jetzt ein Schlittenführer. Eine lange Schlittenreihe kommt hinter ihm drein. Alle kommen glücklich unten an, nur der letzte weicht ab von der Bahn. Jetzt kippt er um, und der kleine Schlittenführer kugelt in den Schnee. Alle lachen, und der kleine, tapfere Mann lacht am vergnügtesten.

Nach Arno Fuchs.